

Ausland.

Der Stand der Volksbildung in Belgien.

Ueber den Stand der Volksbildung in Belgien herrschte, so scheint man dem „Ann. Cour.“ aus Brüssel, die belgische Regierung nicht gern statistische Daten, weil sie nicht haben will, daß das Ausland von dem traurigen Zustand derselben Kenntnis erhält.

Oesterreich-Ungarn.

In einer vierstündigen Sitzung des Polenklubs, welche Sonnabend nachmittag stattfand, und welcher auch der Minister Dr. Ritter als Vertreter der Regierung bewohnte, sprachen sich alle Redner einmüthig für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verhältnisse aus.

Frankreich.

Einstimmig dem Antrage des Abg. Lockroy war bekanntlich beschloffen worden, eine Reihe von Gebäuden und Grundstücken der Staatsdomänen zu verkaufen und aus dem Erlöse die der Flotte notwendigen Stützpunkte in den fernem Meeren sowie im Mitteländischen Meere zu schaffen.

Ministerpräsident Meline hielt am Sonntag in Montreuil (Dep. Aisne) vor seinen Wählern eine Programmsprache, in welcher er die Anschuldigung zurückwies, die republikanische Partei in zwei Theile zerlegt zu haben.

Wir sind dahin gelangt, den Orient fast zu befechten und, wie ich hoffe, zu einem Dank der unheimlichen Ausbauer des Ministeriums Kanonier, der Letztgenannte des europäisch-asiatischen Handels, welche sich des Sinnes baireres Wort gewiesen, ist lebendige Wirklichkeit und ein großer geschäftliches Ereignis geworden, welches für die Zukunft hoffnungsvolle Aussichts eröffnet.

Großbritannien.

Der industrielle Krieg in der Maschinenbranche zieht fortgesetzt noch weitere Kreise. So hat am Sonnabend eine große Maschinenbaufirma in Blackburn (Schottland) 25 Prozent ihrer Arbeiter ausgepersert.

Italien.

Die gegenwärtige in Rom thätige Kongress der englischen Eisenbahnbediensteten hat seinen Generalsekretär Harford, der den Verein 16 Jahre lang geleitet hat, abgelehrt, ihm aber doch wenigstens eine Jahrespension von 2000 M. auf Lebenszeit zugestanden.

Spanien.

Das neue Kabinett Sagasta hat bekanntlich seine Thätigkeit damit begonnen, daß es den General Weyler auf Kuba durch den General Blanco ersetzt und der Insel Autonomie unter spanischer Oberhoheit verleiht.

Grüchland.

Die nach Stutgart berufenen Führer der Albanensiamen liegen dem Sultan durch den Gouverneur von Stutgart ihre vollständige Unterwerfung melden und stehen in ihre Heimath zurück.

Spanien.

Das neue Kabinett Sagasta hat bekanntlich seine Thätigkeit damit begonnen, daß es den General Weyler auf Kuba durch den General Blanco ersetzt und der Insel Autonomie unter spanischer Oberhoheit verleiht.

Auch die Beilegung des Aufstandes auf den Philippinen, die den Konventionen nicht gelungen ist, bildet eine Aufgabe des neuen liberalen Kabinetts. Hier geht es aber mit anderen Mitteln vor.

Indien.

Ohne die Berichte der Gouverneure über den Umfang der Hungersnoth in Madras abzuwarten, hat Kaiser Nikolaus durch einen aus Spala datirten Befehl verfügt, der hiesigen Bevölkerung der von der Hungersnoth betroffenen Gouvernements Distrikte, Drenburg, Borensch, Kaluga, Kursk, Orel, Nischni, Penza, Samara, Saratow, Simbirsk, Tambow und Tula aus den arabischen Wäldern Holz und Heizmaterial unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Griechenland.

Ein militärisches Reformprogramm beabsichtigt der neue Kriegsminister Enolofski durchzuführen. Er will die Disciplin verschärfen und das Offizierscorps von allen parlamentarischen Einflüssen unabhängig machen.

Montenegro.

Die nach Stutgart berufenen Führer der Albanensiamen liegen dem Sultan durch den Gouverneur von Stutgart ihre vollständige Unterwerfung melden und stehen in ihre Heimath zurück.

haben, die durch einen Angriff der Regierungskräfte auf die Aufständischen eröffnet wurde. Nach großem Vertheil von Todten und Verwundeten verbunden war. Ferner berichtete eine amtliche Meldung von einem Einfall im Dien Guatemala in der Richtung der Grenze von Salador; die Aufständischen folgten mehrere Städte genommen haben.

Mordamerika.

Mac Kintley ist sehr beunruhigt über die letzten Berichte über die amerikanischen Verhältnisse in Madrid. Sofern vor dem Zusammentritt des amerikanischen Kongresses nicht etwas Positives geschieht, werden beide Häuser zweifellos Jingoediktale fassen.

Der König von Korea, Si-Hui, der jetzt den Kaiserfiktel angenommen hat, war dazu schon aus religiösen Gründen geneigt. Die östlichen Buddhisten (Chinesen, Koreaner und Hinterindier) lernen eigentlich den Kaiserfiktel gar nicht, sondern gebrauchten dafür die chinesische Bezeichnung „Quang-ti“ (wörtlich: Sohn des Himmels), das heißt Herrscher von dem Himmels Gnaden.

Vermisches.

Gebohrtes Leuchtgas. Der „Augsburger Post.“ wird aus Homburg geschrieben, daß in Zeeboe, in St. Margarethen, mehrere Brunnen gebohrt und bis zu 100 Fuß abgeteuft sind. Diesen Brunnen entspringt ein Gas, das sich als ein sehr gutes Leuchtgas bei einem der Brunnen stellte ein vollständiger Zylinder unter einen Apparat auf, der das Gas sammelt und in einer Beleuchtungsanlage benutzt wird.

Schlimme Gäste.

Die „Schl. Bg.“ schreibt: Anfangs dieses Monats beabsichtigte eine größere Anzahl Arbeiter beim Bergbau Oberholländisch, und zwar zunächst in Czernitz, die Arbeit nachzulassen. Diese Arbeiter hatten nämlich aus dem als bedeutendsten Insektenherd des Reichthums angesehenen Czernitz (Ankylostomum chondrale) bekannnten Bremberg bei Deubenurg und sollen angeblich ansahnungslos mit diesem Parasiten behaftet sein.

Vortheile der Neutralität.

Das bei der Zusammenkunft eines Unvorsichtigen ein Heftchen findet, ist etwas ganz Herkömmliches. In Liebesell im Schwabnauer ab wurden zu Ehren des neuen Schutzhelfen zwei Heftchen abgetheilt, welche die Vortheile der Neutralität auseinandersetzen und unter dem feindlich gegenüberstehen. Als ganz Neutral nahm der neugewählte Schutzhelfer an beiden Heftchen teil. Wow!

Aus dem Nienengebirge.

Am letzten Tage des diesjährigen Vorwinters, den 6. d., unternahm ein Touristen aus Giesdorf noch eine Alpenpartie. Sie fanden auf der Hieswand eine Temperatur von 10 Grad, auf der Spitze eine solche von 12°, Grad Celsius war. Schon bei der Hieswand waren die Felsen gefroren. Der Höhe von der Spindelwand unternahm am 7. d. mit Fraad die erste Fahrt mit dem Luftballon bis zur dritten Welt hoch.

Kaunmann oder Neberweitzler.

Einer der größten rhenischen Industriellen, der vor einiger Zeit gestorben, hat seinen drei Söhnen eine Weltgeschäft und dreißig Millionen hinterlassen. In dem Testament befindet sich aber eine merkwürdige Klausel. Dort heißt es nämlich, daß, wenn einer der Söhne Neberweitzler wird, er der Weltgeschäft aufgeben muß und sich auf die Weltreise begeben muß. Der Verstorbene hat schon bei Lebzeiten seiner Thätigkeit unvorzogen Ausbruch gegeben, daß man unmöglich ein tüchtiger Kaunmann und ein tüchtiger Neberweitzler zu gleicher Zeit sein könne, sondern entweder das eine oder das andere sein muß. Natürlich sind die Söhne Kaufleute geworden und nicht Neberweitzler.

Ein Gendarm ist kein Jüngling.

Der bekannte Schauspieler, wurde vom Schöffengericht in Galtstetterburg wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt. Herr Bonn hatte im letzten Sommer einen Jüngling in den Gendarmen gemacht, der Gendarmen nicht weniger als 100 Mark in einem Zugelassen und wurde deshalb von einem Gendarmen angehalten. Lange hatten hierüber und über die Aufforderung, den Jüngling zu bestrafen, nannte Herr Bonn dem Beamten einen „Jüngling“, was die Beamten als Beleidigung ansahen. Das Gericht hielt die Vernehmung ebenfalls für beleidigend und erklärte auf die oben genannte Strafe.

Die Hünnerger Stellenkommission.

Die Hünnerger Stellenkommission. Die berüchtigte Stellenkommission der Hünnerger hat sich eine große Mitglieder des Gemeindefeldzeugens zu Hünnerger, reparaturunfähig lassen, um durch eigenen Augen zu sehen, daß das öffentliche Ansehen der Hünnerger in dem dortigen Apolltheater gegen die gute Sitten verstoße oder nicht. Auch wurde die Dixeren zu gemäßigten, die vertheilten auswärtigen Polizeibehörden anfragen, ob insbesondere die anstößige

